

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten).

Das sich die sommerliche Saison ihrem Ende zuneigt, daß sich die Interessen unserer Bevölkerung wieder mehr innerlich der Hauptstadt concentriren, als sie es in diesen Monaten der Fall war; außerhalb derselben, beweisen am besten die lehrerlosen Tage mit ihrer Fülle neuer Ereignisse aller Art, mit ihren frischen Anregungen, ihren Erörterungen und — nicht zuletzt und für Viele nicht am unwichtigsten! — mit ihrem Klatsch und ihrem Tratsch, der zur Wonne sensationsbedürftiger Gemüther so breit wie nur irgend möglich getreten wird. Wenn oft aus kleineren Städten mit Reid auf Berlin geschickt wird, weil man dort nicht so viel Klatsch, wie bei uns, so ist dies ein großer Irrthum; auch hier bilden die Schwächen der lieben Nebenmenschen einen sehr willkommenen Gesprächsstoff, in dem gewissen Kreisen mit besonderer Vorliebe behandelt wird. Reid und Mühsüß sind gewöhnliche Eitelkeit spielen dabei auch hier eine bedeutende Rolle und haben durch widerwärtige Anfeindungen und Verhandlungen schon manche Eitelkeit vernichtet; daß der Klatsch nur selten ein allgemeiner werden kann, liegt bei der vielfeierigen Zusammensetzung der Einwohnerzahl auf den Hand, er bestrahlt sich mehr auf einzelne Berufsstände, Parteien, Vereinigungen, selbst auf Stadtheile, Straßen und Häuser, nimmt hierdurch aber oft nur an Niederträchtigkeit und Bosheit zu. Worin jedoch auch in diesem Fall der Vorzug der Weltstadt vor anderen Drittorten besteht, ist der, daß hier ein auch noch so vielbesprochenes Thema bald wieder von einem anderen abgelöst wird und daß das Gedächtniß für beide Dinge ein merkwürdig kurzes ist; es kann hier Jemand der Mittelpunkt eines ganz leuchtigen "Stenbals" gewesen sein, wenn er auf einige Jahre von der Bildfläche verschwindet, er braucht deshalb durchaus nicht Berlin zu verlassen — und später von neuem auftaucht, so wird man sich kaum noch seiner und seiner "Geschichte" erinnern, man wird sich wohl dunkel besinnen, daß er einst in irgend eine Affaire verwickelt gewesen war, in welche, dafür hat man kein Interesse mehr — es ist ja niemand so viel Anderes und Bunteres passiert!

Nach längerer sommerlicher Pause nehmen nun allmählig wieder Kunst und Theater ihre bevorzugten Stellungen ein. Viele der von der Meise hingezögerten haben jetzt erst die Kunstausstellung kennen gelernt, deren Besuch gegenwärtig doppelt seltener ist, weil die in diesen Tagen erfolgten Prämierungen an den betreffenden Kunstwerke angebracht sind, und das Publikum sein künstlerisches Urtheil mit dem der Mitglieder des Senats der Künste, denen das Preisrichteramt obliegt, vergleichen kann. Der Vergleich dürfte diesmal zufriedensstellender wie in manchem der Vorjahre ausfallen; H. Kiesel, der die große goldene Medaille erhalten, erfreut sich wegen seiner vornehmen, feinsinnigen Bildung, hauptsächlich jugendlich-schöner, eleganter Damen, großer Beliebtheit, nicht minder neuerdings Max Kerner, der die kleine goldene Medaille empfangen und auf der diesjährigen Ausstellung durch zwei sehr charakteristische Portraits Kaiser Wilhelm II. vertreten ist. Ein langes Unrecht hat endlich die Jury dadurch gut gemacht, daß sie Max Klein mit der goldenen Medaille prämierte; er hatte viele — und nicht nur die kleine — schon seit einem Decennium verdient, damals bereits, als er mit seinen ersten genialen Werken, dem mit einem Löwen kämpfenden Germanen sowie dem Nachfahren, in Berlin auf den Ausstellungen erschien. In jenen Jahren hätte die Auszeichnung den begeisterten, noch dem höchsten strebenden Künstler wahrscheinlich über manche Sorge, über manche bittere Enttäuschung hinweggeholfen und ihm seine entlohnungsreiche Laufbahn erleichtert, heute — legt er die gleiche Münze zu den übrigen, die aus Wien und Paris, Pest und München stammten, und gebent des Wortes: "Was man in der Jugend erstrebt, hat man später in Fülle". — Auch eine Künstlerin befindet sich unter den diesmal mit der Medaille Ausgesetzten: Wilmar Karlagay, eine graziose, amuthige junge Ungarin, deren Portraits, das einer älteren Dame und das Windstürms, zu den ausgezeichnetesten Leistungen dieser Ausstellung gehören und den Namen der Malerin auch in weiteren Kreisen mit einem Schläge bekannt gemacht haben.

Einen schwer zu erziehenden Verlust hat unsere Kunsterschaft durch den Tod von Wilhelm Genz erlitten, immer befreundet, sich zu vervollkommen und zu seinen Gemälden neue eigenartige Motive zu finden, hatte er den Winter und Frühling in Tripolis zugebracht und dort sich überarbeitet, sodas er sich lebend nach Berlin zurückkehrte und hier in seinem künstelerschnitten, größentheils ornamental eingerichteten Hause in der stillen Hildebrandstraße vor einer Woche vom Tod ereilt wurde. W. Genz am bekanntesten gewordenes Gemälde: "Einzug des Kronprinzen von Preußen in Jerusalem 1890" befindet die National-Galerie; es zeigt uns in seinem Mittelpunkt die männliche Erscheinung des Kronprinzen, dem der weiße Panzer zu seiner blauen schleifigen Dragoner Uniform etwas ganz Phantastisches verleiht. Hinter ihm reitet etwas das Gefolge, während vor ihm Truppen mit flatternden Fahnen einherziehen; von weit und breit strömen die Araber herbei, Männer, Frauen und Kinder, in den Händen wehende Palmen, die sie dem ritterlichen Königssohn grüßend zu Füßen legen. Rechts im Vordergrund sehen wir den auf einem Esel reitenden Maler, der das farbenreiche, blendend bunte Bild in seinem Skizzenbuche fixirt — ein nicht ganz "naturwahrer" Jutaz zu diesem Ein-

zuge, dem Genz nicht beimohnte, sondern den er nach persönlichen Schilderungen des Kronprinzen, daneben aus eigener Kenntnis des heiligen Landes und Jerusalems, gemalt hat.

Unsere Theater haben zum größeren Theil ihre Porten wieder geöffnet und suchen theils in neuen Stücken, theils in Neu-Aufführungen die alten und frisch gemommenen Kräfte, einzuspüren, damit wenigstens der schau'spielereische Rahmen bei dem bald beginnenden Preilieren-Kampf ein guter ist. Das Lessing-Theater begann seinen Spielplan mit "Iphigenie auf Tauris", der bereits vor Jahren auf einer Vorstadt Bühne dargestellt worden war; welsch' Unersehene zwischen damals und jetzt; zu jener Zeit wiesen unsere bessere Bühnen Hien gänzlich ab und in der Presse wie im Publikum entstanden bei jedem neuen Stück des großen Menschenkenner's leidenschaftliche Kämpfe; heute betrachten wir Iphigenie als den Unzigen jeder Theater-director schätzt sich glücklich, seine Dramen ausführen zu dürfen, und Kritiker wie Theaterbesucher lassen sich von ihnen gleich selbst, ohne — auf der einen Seite — jedes Wort von ihm als die Offenbarung zu betrachten oder — auf der anderen Seite — es als lächerliches Produkt eines literarischen Sonderlings zu verstreuen. Der "Volksfeind" aber im Leistung-Theater bei guter Darstellung eine tiefgehende Wirkung aus, die jedoch nicht über einzelne Schwächen des Stücks hinwegtäuschte. Das Friedrich-Wilhelmstädtische-Theater überraschte seine an übermäßige Operetten-Melodien gewöhnten Freunde mit einem "pantomimischen Divertissement"; "Die Puppenfee"; die freilich auch reich an hübscher musikalischer Begleitung ist. Die Hauptbeurteilung der Pantomime liegt allerdings in den Ballet-Aufführungen der zum pflüchtigen Leben erwachenden Puppen eines Spielwarens-Geschäfts, in welchem um Witternacht die Puppensee eine geheimnißvolle Herrschaft ausübt. Nicht nur die Spiel-pläne lassen sich die gern gefallen, sondern auch das Publikum, namentlich bei so viel Liebe, Anmuth und Glanz. — Auch in der Novität des "Victoria-Theaters"; "Eine Willkom" ist das Ballet die Hauptsache und man behauert nur, daß es nicht allein zur Geltung gelangt, sondern daß sich die flatternden Waffentänze noch ein gesprochener Text; der an Wohlpligkeit und dramatischer Ungleichheit das Unmöglichste leistet. — Die beiden letzten Vortruppen der Saison wird bald das schwerere Geschick folgen — wehe den armen Kritikern, die demnächst dem letzten freien Abend Ballet sagen können! —

Paul Lindenberg.

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Halte, 30. August.

[Pastoralconferenz.] Die Tagesordnung der Pastoralconferenz der Provinz Sachsen in Halle am 10. und 11. September lautet: Mittwoch den 10. September, Abends 6 Uhr: Gottesdienst in der Domkirche, Superintendent Schmeind-Rangenfels. Abends 8 Uhr: Freie Vereinigung im Gasthaus „Zum Kronprinzen“. Vorträge über „die Heilung beim Organisation der Wassengemeinden.“ Eingeleitet durch Senor Dr. Bärwinkel-Erfurt. — Donnerstag, den 11. September, Morgens 9 Uhr: Hauptversammlung im Gasthof „Zum Kronprinzen“. 1) Eröffnungsansprache: Consiitorialrath Goebel Halle. 2) „Die alttestamentliche Peit und das geistliche Amt.“ Referent: Professor Dr. Kaupisch-Halle. 3) „Die doppelte Quellenfassung und die Conformation.“ Vortrager Dr. Rathmann-Schönebeck. 4) Geistliche Mittheilungen. — Nach des nächsten Versammlungsortes. Mittags 1 Uhr: Gemeinlichliches Mittagessen im „Kronprinzen“. Zur Verbreitung der Kosten der Konferenz wird von jedem Teilnehmer eine Mitgliedskarte von 1 Mark gelöst.

Aus den im Druck erschienenen Verwaltungsbericht der hier domicilirten Section der Papiermacher-Berufsgenossenschaft für 1889 entnehmen wir, daß der Umfang der Geschäfte erheblich gestiegen ist. Es waren 1534 Vertragsskizze gegen 1289 im Vorjahre zu bearbeiten. Gegen die erlassenen 43 förmlichen Belege ist in 10 Fällen die Entscheidung des Schiedsgerichts angerufen worden. Hiervon sind 3 durch Jurisdiktion erledigt, die andern 7 aber als unbegründet verworfen worden. Reklare gegen die schiedsgerichtlichen Entscheidungen warben nicht eingeleigt. Die Section umfaßt 102 Betriebe mit 3838 beschäftigten Personen. An anrechnungsfähigen Abfällen sind gezahlt 2179754 M., im Durchschnitt auf den Kopf 567 M. 94 Pf., gegen 562 M. 82 Pf. im Vorjahre. Angezeigt sind 94 Unfälle, von welchen in 25 Fällen die Unfallversicherung einzutreten hatte und Entschädigungen festgestellt worden sind. Am Schluß des Jahres 1889 waren 58 Renteneinflinger, von welchen 3 dauernd völlig erwerbsunfähig bleiben werden, vorhanden. Die Entschädigungen erforderten 9195 M. und die Verwaltungskosten 4605 M. Der neue Etat wurde in Höhe von 5050 M. festgestellt.

[Verzichtung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.] Ueber die Neugestaltung des Berechtigungsweises für den Dienst als Einjährig-Freiwilliger sind in den letzten Tagen Mittheilungen von verschiedenen Seiten gemacht, doch war ihnen allen Bestimmtes über die beabsichtigten Neuerungen noch nicht zu entnehmen. Von maßgebender Seite ist, soweit uns bekannt, schreibt die „Magdeb. Ztg.“, die Angelegenheit zum letzten Male

im März d. J. vom Herrn Cultusminister berührt worden. In Erwiderung auf eine Schlußredung, welche der pre-conseruative Abgeordnete v. Zell v. unterem höheren Schulwesen entworfen, hob Herr v. Köfler hervor, daß durch das Entgegenkommen des Kaisers auch für eine andere Regelung des Berechtigungsweises freie Wäh geschaffen sei und daß sich aus den dann mit dem Kriegsminister eingeleiteten Verhandlungen die sichere Möglichkeit ergeben habe, daß das ganze einjährig freiwillige Berechtigungsweiser, welches nach seiner (des Cultusministers) inneren Überzeugung das wünschliche Element für eine gedeihliche Entwicklung des höheren Unterichts sei, ausschließlich aus der ganzen Verhandlung der organisatorischen Fragen“. Der Herr Cultusminister wies dann noch darauf hin, daß die Grundzüge, die der Kaiser in dem bekannten Erlas betreffs des Unterichts im Cadetencorps ausgesprochen, bereits am 1. Mai v. J. an das Staatsministerium gelangt seien, um auch die Grundzüge zu bilden für die Neuorganisation unseres Schulwesens, und daß sich der Zeitpunkt nähere, wo wenigstens für das Volksschulwesen die Verfügungen herausgegeben werden könnten, welche den Absichten des Kaisers entsprächen. Und daran schloß sich dann noch einmal die Erklärung, daß, sobald die Frage der Berechtigung für den freiwilligen Dienst in Wegfall komme, die Schwierigkeiten für die Aufstellung eines neuen Unterrichtsplanes für die höheren Schulen im Wesentlichen behoben seien. Man sieht, klare Angaben darüber, wie fortan das Berechtigungsweiser sich gestalten soll, fehlen auch hier, und es ist den allgemeinen Andeutungen vielleicht nur das Eine zu entnehmen, daß die Verbindung der Berechtigung mit der Erlangung eines Reifezeugnisses für die Obersecunda eines Gymnasiums in Wegfall kommen und voranschreitlich durch die Ablegung einer besonderen Prüfung ersetzt werden soll.

[Gewerbliches Schiedsgericht.] Das gewerbliche Schiedsgericht des Innungs-Rathsverbandes trat gestern Abend im Vorzimmer des Stadterordneten-Streitungsraales unter stellvertretendem Vorsitz des Herrn Geh. Justizrath Drjanber zur Verhandlung einer gewerblichen Streitfache zusammen, welche die Sattler-Innung betraf. Der tragende Geselle, welcher für eine bestimmte Militärarbeit als Wertmeister engagirt war, beanpruchte 14 tägige Lohn-Entschädigung in Höhe von 40 Mark, zu dem 40 Mark rückständige Gratifikation für 4000 abgenommene Soldatentafeln, sowie Anstellung eines ausgedienten Zeugnißes famen. Nach stattgehabter Verhandlung erklärte der Meister ohne Wiederrede die ausgedienten 40 Mark Gratifikation zu zahlen. Mit dem Antrag auf Lohnentschädigung und ausgedienter Anstellung eines Zeugnißes wurde Kläger zurückgewiesen, da es bei Engagement einer fest bestimmten Afordarbeit einer besonderen vorherigen Kündigung nicht bedürfte und das von dem Meister angegebene, auch auf die Fälligkeit ausgebehnte Zeugniß vollständig den Anforderungen der Gewerbe Ordnung entsprach. Die Kosten des Verfahrens wurden den Parteien je zur Hälfte aufgelegt.

[Walfhalltheater.] Am Walfhalltheater beginnt heute, Sonnabend, ein neuer Spielplan, der, wie wir vernehmen, wieder verschiedene höchst interessante und bedeutende „Nunmern“, namentlich auf dem hier so beliebten gymnastischen Gebiete, enthält; auch für die Romik ist durch Glangshumoristen und Clowns geforgt.

[Stiftungsfest.] Der Kriegerehrbegrüßten Begeht am 16. November d. J. sein 30-jähriges Stiftungsfest.

[Merkmal.] Die am Kirchhof 15d bestehende Wala hat Herr Rentier Bonstedt hier käuflich erworben.

[Der Mord in der Halle.] Die gestern an die königl. Staatsanwaltschaft abgeleiteten beiden Frauen, auf welche sich der Verdacht der Beteiligung an dem Morde in der Halle gelenkt hatte, sind wieder aus der Haft entlassen worden.

[Mißhandlung.] Der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft ist folgendes Vergehen zur Anzeige gebracht worden: Der Arbeiter Z in Eisleben mißhandelte seine Ehefrau in der letzten Zeit in wahrhaft empörender Weise, so daß die Hausgenossen und Nachbarn Einspruch erheben mußten. Der Unmensch hatte seine Frau unläufig zu erschöpfen versucht, indem er ihr einen Strich um den Hals geschlungen und diesen um das Treppengeländer fest angezogen hatte. Nur dem Dazwischentreten einer Hausbewohnerin war es zu danken, daß die verdrerberrliche Absicht nicht zur Ausführung gelangte. Bald darauf brachte der Unmensch der armen Frau durch Verherrliche mehrfach Verletzungen bei und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, schlug er die nette Gatte seiner Frau mit einem Hammer auf den Kopf. Schleifte sie zum Hause hinaus auf die Dingerstraße und herrte sie in den Schweinstall ein, woselbst die Bedauerwürthe bis zum andern Morgen verblieb. Hoffentlich trifft dem Barbos dafür eine recht empfindliche Strafe.

[Durchgegangene.] Der Lampenbuerer G. von der Halle'schen Straßenbahn war beauftragt, 1000 Mark von einem hiesigen Bankhaus zu tragen. Derselbe zog es aber vor, mit dem Gelde eine Reise anzutreten.

[Missethat.] Der sich in der Welt umhertriebende Arbeiter Sch. kam gestern Abend spät hier an und fragte auf der Magdeburgerstraße einen ihm begegneten Richter nach der christlichen Herberge. Derselbe gab ihm die gewünschte Auskunft und wurde nun von dem Betreffenden um 5 Pfg. Schladgel angegangen. Da ihm dies verweigert wurde, schlug er auf den menschenfreundlichen Richter los. Derselbe erlittete jedoch Anseige und wurde der rothe Patron bald in Sicherheit gebracht.



Neuland Postler, Luzerne, Schweizer Meer, Weiskler, Spornsteine ohne Glaskant.

Wien, 30. August. Mitte September finden hier neuerdings Sitzungen des Verordnungsrates der Prag-Duxer-Bahn...

Wien, 30. August. Mitte September finden hier neuerdings Sitzungen des Verordnungsrates der Prag-Duxer-Bahn...

Aus der Reichshauptstadt.

Wort und Selbstmord! In einem im Westen der Stadt gelegenen Hotel hatte am jüngsten Dienstag ein Kaufmann aus Oesterreich...

Bezüglich des Vizekönigs Duclis, das in der Nähe von Berleberg zwischen zwei Offizieren des 51. Infanterie-Regiments...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wien, 30. August. Die neuerdings verlaufene, dürfte die Verhandlungen über die Verstaatlichung der Karl-Ludwig-Bahn...

Wien, 30. August. Mitte September finden hier neuerdings Sitzungen des Verordnungsrates der Prag-Duxer-Bahn...

Rom, 30. August. Die Oberkassendirektion von Rom hat an die Stadtrichter, Polizeidirektoren...

Petersburg, 30. August. Die Veröffentlichung der gleichzeitigen prozentualen Erhöhung der Zölle...

London, 30. August. Der italienische Contradmiral Cottra Generaldirector der Artillerie...

Berlin, 30. August. Zum geplanten internationalen Textilarbeiterkongress haben bis jetzt amerikanische, schweizerische, französische, italienische Delegirte...

Münster, 29. August. Heute Mittag ist der Perlenzug Winterzwolf Vorken eingetroffen.

damm aufgeweicht. Menschen sind bei der Entleerung nicht verunglückt.

Wien, 29. August. Anlässlich der Ablehnung der Candidatur für den erzbischöflichen Stuhl...

Wien, 29. August. Sämtliche städtische Blätter veröffentlichen folgende kommliche Erklärung...

Paris, 29. August. Den Morgenblättern zufolge vernehmen sich die Gerüchte, dass Florensfort auf der linken und Bion von der Rechten...

Madrid, 29. August. Die Madrider Zeitungen veröffentlichen eine Liste der bisherigen Opfer der Cholera...

Brüssel, 29. August. Gestern begannen die Mandrier, Division gegen Division. Die Antwerpener Truppen...

Wien, 29. August. Die meisten der ausländischen Bergleute wären geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen...

London, 29. August. Heute Morgen geriet ein großes Kohlenlager zu Ratcliffe bei London in Brand...

Petersburg, 29. August. Oleglich die Petersburger Briefe den ungermeinen und böswilligen Artikel der Moskauer...

Wien, 29. August. Der italienische Contradmiral Cottra Generaldirector der Artillerie...

Berlin, 30. August. Zum geplanten internationalen Textilarbeiterkongress haben bis jetzt amerikanische, schweizerische, französische, italienische Delegirte...

Tricot-Caillen von soliden Stoffen, reizender Façons und vorzüglicher Arbeit. A. Huth & Co., Grosse Steinstrasse 70/71.

Destillirtes Selter- und Sodawasser sowie moussirende Limonaden aus chemisch reinem destillirtem Wasser. Halle'sche Mineralwasser-Fabrik Carl Schöndorf, großer Sandberg 13a.

Verkaufsstellen in Apotheken, den meisten Droguen-, Colonial-, Delicatessenhandlungen und bekannten Niederlagen. Kostenfreier Nachweis leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den Hans- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstr. 6, I.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig). Umbau Bahnhof Halle. Am 4. September d. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Berlin-Anhalter Güterbahnhof 2000 Stück alte Bahndrehkessel...

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Entzogene ist das berühmte Wert. Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Estragon-Tafel-Essig Str. 15, 30 3 empfiehlt Tafel-Essig-Fabrik Zachrisgasse No. 7. P. Meinel.

Die ächten unübertroffenen St. Jacobs-Magentropfen gegen Magen- u. Darmleiden. Prof. Dr. Lieber'sches Nerven-Extrakt, das besten Heilmittel gegen die verschiedensten Nervenleiden...

Technikum Einbeck (Broming Hannover). Städtische - seitens d. Agt. Preuss. Regierung mehr subventionirte - Fachschule für Majonnetedruker. Neues (39.) Semester 14. Okt. - Antragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Programm gratis zugeandt. Der Magistrat.

Aufträge zum Einkauf von Roggen gemahlene Proffision werden veel besorgt durch C. Hanneman, Linden 1. N.

Ein Viertel passe-partout, zwei Plätze zu kaufen gesucht. In erfragen Karlstrasse 32 III.

18 bis 20000 Mark, auf ein schönes, sehr gut rent. Stadgrundstück zur zweiten sicheren Hypothek bei 5%...

Ein paar Reihner, Hegenbüchel sind z. verf. Ludwigstr. 1, W. S. Eine erprobte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche auch Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird zum 1. Oktober gesucht.

Frau Max Dehne, Schimmelstraße 7. Mädchen für hier u. auswärts sofort u. 1. Oktober gesucht durch Fr. Kühn, H. Ulrichstr. 5, I. Stubenmädchen, m. 6jährig. Zeugn. sucht Stelle Fr. Undermann, Breitestr. 9, II.

Eine perfecte erlie Kochmamsell sucht mögl. sofort auf einem größeren Ritterg. ob. kleineren Hotel Stellung. Gute Zeugnisse in Händen. Gest. Offert. u. R. 40 an die Exped. d. Bl. erb.

Schlafst. off. Bernburgerstr. 21 S. I. 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche für 400. 1. Okt. zu vermieten. Friedrichstr. 46. Halbe Etage per 1. Okt. zu verm. Preis 400 M. Glauß, Kirchg. No. 3.

